Danziger Zeitung.

No. 113.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 17. Juli 1817.

Berlin, vom 12. Juli.

Se. Majestät der König haben den Doktor Blume zum ersten und den Doktor Geiseler zum zweiten Medicinal-Rath bei dem Collegio Medico zu Danzig allergnädigst zu ernennen geruhet.

Vom Main, vom 4 Juli.

Der Professor Hillebrand hat dem Bundestage eine Abhandlung über Preßfreiheit vorgelegt, worin er auf völle Unabhängigkeit derselben von jeder äußern Macht und Zensur dringt, und die Bestrafung der Zensurfrechheit an die Gerichte verweiset. Nur für politische Zeitungen findet er eine gewisse Aufsicht nicht tadelnswerth, jedoch nur in so fern, als darin nicht Raisonnements und ähnliche Artikel gestrichen, sondern nur Nachrichten, von deren Falschheit man überzeugt ist, oder die für den Augenblick großes Unheil zu bewirken fähig sind. (Ist Letzteres wohl folgerecht? Nachrichten, die Unheil stiften können, sollen unterdrückt, Raisonnements rc. aber, die doch oft nicht minder Gefahr drohen, frei in Umlauf gesetzt werden?!)

Vom Großherzoge ist den Weimarschen Ständen der Entwurf zu einem Gesetz wegen einer allgemeinen Landesbewaffnung, unter dem Namen Landwehr, vorgelegt worden. Nach demselben sollen bloß Stämme von Linien-Militair beibehalten werden. Der Zweck des Plans geht dahin: „Die Streitkräfte des Volks, welche in dem Befreiungskriege sich entwickelt und bewährt haben, zum Schutz der zwar wieder errungenen, aber dem gemeinsamen Deutschen Vaterlande noch keinesweges durch kräftig durchgeführte Bewaffnungs- und Kriegs-Einrichtungen sicher gestellten National-Selbstständigkeit, durch zeitige und thätige Benutzung der Muße des Friedens, im Lande völlig zu entwickeln, in fortwährender Uebung und Bereitschaft zu erhalten und dadurch zugleich das bei gehöriger Anzahl kostbare Linien-Militair, als einen eignen Stand, zu vermeiden.“ Zwar sind die Kosten dieser Anstalt noch immer beträchtlich, aber sie würden es noch mehr seyn, bei jeder andern Einrichtung der durch die Umstände gebotenen größeren Kriegsrüstung; und ein bloßes Beurlaubungssystem wollen Se. Königl. Hoheit weder eingeführt wissen, noch würde dasselbe den durch den Bundesvertrag gegen die Deutsche Nation übernommenen Verpflichtungen einer wirksamen Kriegseinrichtung gemäß erachtet werden können. In sofern der Landesbewaffnung auch die Erhaltung der Sicherheit im Innern obliegt, und die auf dem Lande zu vertheilenden Unteroffiziers, neben ihrer Hauptobliegenheit die Landwehr in den Waffen zu üben, zugleich zum Polizeidienst mit zu gebrauchen seyn dürften, schließt sich an jenen Plan die von Neuem in Betracht gezogene Gensd'armerie-Anstalt an. Auch würde durch verhältnißmäßige Verminderung des Husaren-Korps, dessen Dienst bloß auf die Stadt und zu Ordonanzritten bei Feuersbrünsten zu beschränken wäre, ein Theil des mehrern Aufwands auf die Gensd'armerie sich wieder ersparen lassen. Alle Mannspersonen von 19—50 Jahren sind in der Regel verpflichtet die

Waffen zu tragen, und bilden in drei Aufgeboten die Landwehr. Das erste Aufgebot, welches die Leute bis zum 23sten Altersjahre umfaßt, thut den gewöhnlichen Garnison- und Feldwachtdienst, und muß überall dienen, wo es das Wohl des Deutschen Vaterlandes insonderheit des Großherzogthums nöthig macht. — Das zweite Aufgebot bis zum 40sten Jahre, bildet die sogenannten mobilen Bataillons. Das dritte Aufgebot thut nur innerhalb seines Bezirks Dienste, den dringendsten Nothfall von Vertheidigung des Deutschen Vaterlandes ausgenommen. Die wirklichen Aushebungen geschehen nach dem jedesmaligen Bedürfniß. In jedem Kreise werden nach Verhältniß der Zahl die Landwehrmann-Bataillons gebildet.

In Würtemberg ist es ganz still geworden; die gewaltsamen Maaßregeln, von welchen man sprach, sind bloß einige polizeiliche Vorsichtsanstalten, und das Volk scheint vertrauungsvoll zu hoffen, daß die Regierung sein anerkanntes Recht ihm sichern wird.

Das Rußische Dragoner-Regiment Kurland nahm der Großherzog von Baden selbst zu Manheim in Augenschein, und verlieh einigen Offizieren den Löwen-Orden.

Während des Sommers nimmt der Kronprinz von Baiern wieder in Aschaffenburg seinen Sitz.

In Franken begann die Erndte, und zwar reichlich, bereits in den letzten Tagen des Juni.

Die Regierung des Kantons Schafhausen hat aufs bestimmteste erklärt, „daß von nun an bei Verlust des Bürger- und Heimathsrecht jede Auswanderung aus dem Kanton für so lange gänzlich untersagt sey, bis man durch offizielle von Amsterdam erhaltene Berichte über das Schicksal der ersten Auswanderer und den Erfolg ihrer Unternehmung, in den Stand gesetzt seyn werde, zu beurtheilen, ob und unter welchen Bedingungen fernere Versuche dieser Art gestattet werden können?“

Wie es heißt, werden sich nun bald auch die Nassauischen Landstände versammeln, und man hat Ursach zu glauben, daß ihre Versammlungen von den Würtembergschen weit entfernt, wahrhaft Deutsche seyn werden.

Wien, vom 2. Juli.

Am 3ten wird der Ball in dem vom Marquis Marialva erbauten Saal im Augarten zum Besten der Armen statt haben. 1800 Menschen können sich frei darin bewegen, und die Person zahlt 5 Gulden W. W. Der Saal wird nebst den Seiten-Gebäuden eben so geziert, wie bei dem großen Feste, und auch die nächste Garten-Umgebung wird erleuchtet.

Der junge Prinz von Parma hat wieder seinen gewöhnlichen Sommer-Aufenthalt in Schönbrunn bezogen.

Der Schneidergeselle, der am 2. Mai seine Schwester und den Bruder ihres Dienstherrn erschlagen, wurde am 26. Juni mit dem Strange hingerichtet.

Am 16ten wurde zu Lemberg der Landtag eröffnet, wobei die Stände größtentheils schon in der neuen Uniform erschienen. Die Rede des Präsidenten, Freihrn. v. Hauer, beantwortete der Fürst Primas; dann wurden die K. K. Landtags-Kommissarien, Grafen Rzewucky und Miniszeck, welche Militairische Honneurs erhielten, von einer Deputation der Stände eingeholt. Der erste Kommissarius schlug den Stände eingeholt. Der erste Kommissarius schlug den Ständen die Indigenats-Ertheilung für den Präsidenten vor, welche mit allgemeinem Zuruf angenommen wurde. Ein Tedeum in der Jesuiten-Kirche und Tafel in dem Jesuitengarten folgten nach der Sitzung.

Der Amerikanische zu Triest ansäsige Großhändler Allen fertigt seine Brigg Daphne, die seit Kurzem schon zweimal die Fahrt nach Brasilien gemacht, aufs neue dahin ab, und nimmt auch Fracht von andern Handelshäusern mit.

Nach Briefen aus Konstantinopel hat eine Horde der Wababis, gegen die der Kiaja (Stellvertreter) des Pascha von Kairo den Krieg, doch ziemlich schläfrig fortsetzt, im Dezember bei Kamkis, jenseit Medina, eine Niederlage erlitten. Sie verlor viele Leute, 1000 Kameele, 5000 Schaafe und alles Gepäck, und die benachbarten Horden unterwarfen sich, bis auf eine die in die Wüste floh.

Auch die ketzerischen Ansariten, sollen Briefen aus St. Jean d'Acre zufolge, durch die gegen sie verfügte strenge Züchtigung, sich nicht zur Einstellung ihrer Streifzüge, sondern auch zur Annahme des türkischen Glaubens erboten haben.

Brüssel, vom 29. Juni.

Herr Godecharles, Bildhauer Sr. Majestät, hat den Auftrag, für den neuen Saal der Generalstaaten zu Brüssel 6 Bildnisse in Lebensgröße von folgenden Personen zu verfertigen,

nämlich: von Wilhelm dem ersten, vom Grafen von Egmond, von Oldenbarneveld, de Ruyter, Tromp und Marnix van St. Aldegonde. (Alle diese Männer haben sich um den Freistaat der Vereinigten Niederlande verdient gemacht.)

Durch eine Königl. Verordnung ist verboten worden, fremden Heering, bei Strafe von 600 Gulden für jede Tonne, in unserm Königreiche zum Verbrauch zu verkaufen, ihn zu reinigen und in andere Fässer zu packen.

Habgierige Bäcker, gefühllos gegen das allgemeine Elend, erlauben sich, ihr Brodt zu einem Preise über die Taxe zu verkaufen. Die Behörde ist davon in Ueberzeugung gesetzt worden, und um die Störung der öffentlichen Ruhe durch die frevelhaften Manövers zu verhüten, hat sie vorläufig fünf Bäckern die Läden schließen lassen.

Paris, vom 27. Juni.

Der Marschall St. Cyr hat bereits den Eid als Seeminister in die Hände Sr. Majestät abgelegt.

Der Polizeiminister hat den Präfekten angekündigt, daß alle Auswanderung nach der Afrikanischen Küste vor der Hand verboten sey, und für diese Bestimmung nur auf besondere Erlaubniß Sr. Exzellenz Pässe ertheilt werden würden.

In den Departementen der Dordogne und der Isere hat der Landmann schon seit mehreren Tagen Brodt von diesjähriger Gerste.

Den 28sten, wo ein heftiges Gewitter war, und der König eben in St. Cloud ausfahren wollte, wartete ein Königl. Kutscher in einer Scheune. Da aber die Ausfahrt nach Sr. Maj. Befehl unterblieb, so wurden Wagen und Pferde wieder in die Remisen gezogen, und kaum hatte der Kutscher die Scheune verlassen, als der Blitz in dieselbe einschlug.

Ein gewisser Martin, Ueberzähliger im Bureaux des Ministeriums des Königl. Hauses, ist wegen falscher Scheine, auf die er Geld erhob, zu 10jähriger Zuchthaus-Arbeit, Brandmark und Ausstellung am Pranger verurtheilt worden.

Einige Zeit nach Aufführung des Germanicus in Paris, war einer der Mitarbeiter an der Gazette de France, Hr. Martainville, von dem Sohne des Verfassers dieses Stücks, Hrn. Arnault, Offizier auf halbem Solde, an einem öffentlichen Orte mit Fauststößen mißhandelt worden. Arnault wurde deswegen zu eintägigem Gefängniß und einer Geldstrafe von 50 Fr. verurtheilt. Weder der eine noch der andere war mit diesem Urtheil zufrieden, und beide haben ihre Sache noch auf eigene Hand abgemacht, wobei Hr. Martainville durch eine Kugel, doch nicht gefährlich, an der Lende verwundet worden. Herr Martainville macht indessen bekannt: er habe vom Gericht diejenige Genugthuung die er gehofft, erhalten. — Nach dem Duell soll Arnault sein Unrecht eingestanden haben.

Auch Monsieur hat, als General-Oberst der Nationalgarden, den Mitgliedern dieses Korps, die sich in dem Rhone-Departement bei Unterdrückung der Unruhen ausgezeichnet haben, in einem Tagsbefehl seinen Dank bezeigt.

Unsre Spielkarten-Fabrikanten dürfen künftig den Treff-As bloß aus dem ihnen dazu gelieferten Papier verfertigen.

Nicht ein griechischer Kapitain, der ein Gelübde gethan, sondern zwei in Marseille befindliche Agenten des Pascha von Aegypten, haben am 12ten d. die erwähnte unentgeldliche Austheilung von Reis vornehmen lassen. Eben dieselben schickten auch am Tage darauf noch eine bedeutende Quantität Reis ins Spital. Mohamed Ali Pascha hat eine große Vorliebe für Frankreich. Sobald er hörte, daß Mangel hier herrsche, sandte er sogleich mehrere Fahrzeuge mit Getreide und trockenen Gemüsen hierher. Er hat auch beschlossen, zur Beförderung des Handels den alten Kanal von Rahmanie wieder öffnen zu lassen, mittelst dessen man von Ober-Egypten bis zu dem alten Hafen von Alexandrien gelangen konnte. Es ist bereits eine Kommission von Ingenieurs zu Ausführung ernannt, und man hat die nöthigen Anstalten zum Beginnen desselben getroffen.

Zu Calais ist eine schöne Rußische Flotte, aus 8 Linienschiffen, einer Fregatte und einer Brigg bestehend, angekommen, um Truppen abzuholen. Sie hat mehrere Franzosen aus Rußland zurückgeführt.

Ein Theil der Nord-Amerikanischen, im mittelländischen Meere befindlichen Eskadre, 1 Linienschiff und 3 Fregatten, ist in Marseille eingelaufen.

Don Juan de Prats, Spanischer Oberst, von seinem Könige mit der Einleitung des Prozesses gegen Lacy beauftragt, hat in einer Bekanntmachung vom 6. Juni Don Milans und

7 andere Rädelsführer der Verschwörung vom 5. April, aufgefordert, sich binnen 30 Tagen zur Verantwortung auf der Veste von Barcelona zu stellen, widrigenfalls sie von dem niedergesetzten Kriegsgerichte als Rebellen würden verurtheilt werden.

Bei der Vorstellung einzelner Scenen Französischer Schauspiele, welche Talma und Mademoiselle Georges zu London gaben, war das Opernhaus gedrängt voll, ungeachtet der Eintritt eine Guinee (7 Thaler) kostete. Sie wollen die Vorstellungen wiederholen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König von Preußen haben am 16. Juni, dem Jahrestage des Gefechts von Quatre-Bras dem am Berliner Hofe bevollmächtigten Königl. Niederländischen Gesandten, Hrn. General-Lieutenant v. Perponcher, der benannte wichtige Stellung so tapfer gegen einen weit überlegenen Feind behauptete, den großen rothen Adler-Orden erster Klasse ertheilt und denselben mit folgenden Schreiben begleitet:

„Wenn Ihre Bescheidenheit, sehr werther Herr General, die Ursache ist daß Mir erst jetzt hat bekannt werden können, welcher Antheil an dem glücklichen Ausgange des letzten Krieges, durch ein eben so tapferes als kluges Benehmen bei dem Gefecht von Quatre-Bras, Ihnen gebührt, so kann Ich den heutigen Tag um so weniger vorüber gehen lassen, und jenes denkwürdige Ereigniß nicht besser bezeichnen, als daß Ich Mir das Vergnügen mache, Ihnen am Jahrestage desselben Meinen Dank durch Verleihung des rothen Adler-Ordens öffentlich zu beweisen. Ich übersende Ihnen die Dekoration dieses Ordens, indem Ich mit besonderer Werthschätzung verbleibe des Herrn Generals

wohlgeneigteter
Friedrich Wilhelm“

Alle Felddiebstähle sollen für dieses Jahr im Königreich Sachsen mit erhöhter, allenfalls Zuchthausstrafe, belegt werden.

Da vor Kurzem in mehreren Zeitungen falsche statistische Nachrichten angeführt worden sind; so eilen wir diesen Irrthum durch genaue Angaben der militairischen Stärke des Nordens zu verbesstrn. Die Militairmacht Dänemarks besteht aus 8 Regimentern Kavallerie von 2 Schwadronen, und 1 Regiment von 3 Schwadronen. Die Artillerie desselben besteht aus 15 Kompagnien. Die Infanterie aus 13 Regimentern von 5 Kompagnien, 2 Regimenter von 3 Kompagnien, 3 Regimentern von 2 Kompagnien. Das Ganze dieser stehenden Armee beläuft sich auf 27,000 Mann. Die militairische Stärke Schwedens besteht aus 7 Regimentern Kavallerie, jedes 6 bis 8 Schwadronen stark, und 1 Schwadron reitender Jäger. Die Artillerie aus 3 Regimentern, ein jedes 14 Kompagnien stark, und die Infanterie aus 28 Regimentern, ein jedes 12 Kompagnien stark. Zwei neue Regimenter Infanterie sind während dem letzten Kriege in Schonen aufgesetzt worden, und auf stehenden Fuß eingerichtet, so daß die stehende Infanterie sich auf beinahe 40,000 Mann beläuft, und als der Stamm der ganzen Nationalmacht anzusehen ist. Vier Klassen der Konskription, die sich auf 60,000 Mann belaufen, sind völlig gekleidet und bewaffnet, und werden jährlich während der guten Jahreszeit in den Waffen geübt. Die fünfte Klasse derselben, nebst den Konskribirten der andern vier Klassen, die das erforderliche Maaß noch nicht haben und zusammen 30,000 Mann ausmachen, bildet die Reserve, um im Nothfalle gebraucht zu werden. Das ganze dieser Kriegsmacht beläuft sich auf 130,000. Die Norwegische Armee besteht aus 3 Regimentern Kavallerie, 14 Regimentern Infanterie und 10 Kompagnien Artillerie, welche zusammen ein Armeekorps von 12,000 Mann ausmachen. Man kann daraus schließen, daß Schweden eine Armee von 100,000 ins Feld stellen kann, nachdem es in seinem Innern 30,000 Mann zurückläßt, ohne die Norwegische Armee zu rechnen.

In dem weidereichen Jemteland an der Norwegischen Grenze, lassen sich jetzt viele Kolonisten (woher sie kommen? ist nicht angezeigt) nieder, und werden von der Regierung, die dort noch über 800,000 Morgen zu verfügen haben soll, begünstigt.

Excelmans ist bei Joseph Bonaparte angekommen.

Da von Petion ein Amerikanisches Schiff kondemnirt worden, so hat der Amerikanische Konsul, Herr Taylor, plötzlich Port au Prince verlassen. Die Kondemnation soll dem Vernehmen nach erfolgt seyn, weil ein Neger durch das Schiffsvolk ums Leben gekommen.